



Die Methoden stammen von der früheren Homepage „Gelingende- Beteiligung.de“, die von der Akademie der Jugendarbeit Baden-Württemberg e.V. betrieben wurde.
Wir bedanken uns für die Freigabe zur Übernahme.
www.jugendbeteiligung-bw.de

INTERESSEN- UND SOZIALRAUMERKUNDUNG

Stadtteilbegehung

Kurzbeschreibung:

Begehung des Stadtteils mit verschiedenen Gruppen von Kindern und Jugendlichen. Die Nutzung und subjektive Bedeutung von verschiedenen Stellen im Stadtteil wird mit Fotos und Interviewgerät festgehalten.

Ziel	die Stadt/den Stadtteil mit den Augen der Kinder und Jugendlichen wahrnehmen und ihren Blick dokumentieren
Zielgruppe	Kinder, Jugendliche
Zeit/Dauer	pro Begehung ca. zwei Std.
Material	Interviewgerät, Fotokamera/ evtl. Videokamera, vergrößerte Stadtpläne und verschiedenfarbige Stifte, je nach Präsentationsart Material, um die Ergebnisse der Begehung festzuhalten
Personal	BetreuerIn, TechnikerIn

Im Folgenden finden Sie:

Beschreibung, Vorbereitung, Auswertung, besondere Hinweise, weiterführende Literatur, Quelle

Beschreibung:

1. Begehung: In der Regel werden der Weg und die Orte von den Kindern und Jugendlichen bestimmt. Unterwegs und an den Orten wird gefragt, wie oft diese aufgesucht werden, wen sie dort treffen und was das Besondere ist. Diese Antworten werden aufgenommen. Anschließend wird die Stelle fotografiert. Eine Möglichkeit ist, je ein Foto von den Kindern



Die Methoden stammen von der früheren Homepage „Gelingende- Beteiligung.de“, die von der Akademie der Jugendarbeit Baden-Württemberg e.V. betrieben wurde.
Wir bedanken uns für die Freigabe zur Übernahme.
www.jugendbeteiligung-bw.de

INTERESSEN- UND SOZIALRAUMERKUNDUNG

und Jugendlichen und von der Begleitperson aufnehmen zu lassen, um damit auch die unterschiedlichen Blickwinkel auf die Orte zu dokumentieren.

Bei jüngeren Kindern bietet es sich an, den Weg entlang ihres typischen Tagesablaufs zu rekonstruieren. Bei älteren Jugendlichen kann es auch dazugehören, mit öffentlichen Verkehrsmitteln weiter entfernte Orte aufzusuchen.

Schließlich können auch die Erwachsenen die Kinder und Jugendlichen dazu auffordern, bestimmte Orte, die für die Erwachsenen von Interesse sind, aufzusuchen und zu kommentieren.

Vorbereitung:

Möglichkeit 1: spontane Durchführung mit einer Gruppe, mit der Kontakt über einen Treffpunkt (z. B. Jugendhaus) nur zur Stadtteilbegehung aufgenommen wird, da als Vorbereitung nur die Aufzeichnungsgeräte bereitstehen müssen.

Möglichkeit 2: Wenn die Stadtteilbegehung im Rahmen eines größeren Partizipationsprojekts durchgeführt werden soll, können die Begehungen, ihr Modus, ein Zeitplan und wie die Ergebnisse präsentiert werden sollen, gemeinsam mit einer Gruppe von Kindern und Jugendlichen vorbereitet werden.

Auswertung:

Direkt nach der Begehung sollte ein Gedächtnisprotokoll der interessantesten Eindrücke erstellt werden. Als nächster Schritt wird die Begehung mit einem Farbstift der eindeutig dieser Gruppe zugeordnet wird, auf einem vergrößerten Stadtplan eingetragen und die fotografierten Orte werden markiert und nummeriert. Die Nummern werden den Fotos zugeordnet. Nach dem Abhören der Aufnahmen werden aussagekräftige Zitate ausgewählt und den Nummern zugeordnet.

Die Ergebnisse einer Stadtteilbegehung eignen sich gut zur Präsentation in der örtlichen Presse, als Fotoausstellungen,



Die Methoden stammen von der früheren Homepage „Gelingende- Beteiligung.de“, die von der Akademie der Jugendarbeit Baden-Württemberg e.V. betrieben wurde.
Wir bedanken uns für die Freigabe zur Übernahme.
www.jugendbeteiligung-bw.de

INTERESSEN- UND SOZIALRAUMERKUNDUNG

als Diskussionsbasis für ein Kinder- oder Jugendforums oder ähnliches. So kann Verständnis für die Sichtweise und Verbesserungswünsche der Kinder und Jugendlichen geweckt werden.

Es ist aber darauf zu achten, dass die Präsentation nicht später, vielleicht unter dem Blickwinkel der Devianz, gegen die Kinder und Jugendlichen verwandt kann. Bei Zitaten und Bildern muss die rechtliche Absicherung geklärt werden.

Synergieeffekte: Die Ergebnisse liefern aufschlussreiches Datenmaterial für kommunale Planungsprozesse.

Neue (und auch langjährige) MitarbeiterInnen bekommen einen Einblick in die Sozialräume Kinder und Jugendlicher und entdecken oftmals ihnen selbst noch unbekannte Ecken in der Stadt/im Stadtteil.

Besondere Hinweise:

Die Gruppen sollten nur aus drei bis fünf Kindern oder Jugendlichen bestehen, sonst lenkt leicht die Gruppendynamik von einzelnen Beobachtungen ab.

Kinder und jüngere Jugendliche genießen die Aufmerksamkeit der Erwachsenen, müssen daher häufig nicht besonders motiviert werden, sondern schildern gern und ernsthaft ihre Eindrücke.

Jugendliche, die sich im öffentlichen Raum eher unauffällig verhalten (besonders die Mädchen) lassen sich durch das Interesse der Erwachsenen motivieren und zeigen oft auch Rückzugsräume oder Räume, aus denen sie verdrängt werden.

Bei dominanten Jugendlichen kann eine Begehung zur eigenen Zur-Schau-Stellung geraten. Daher kann es sinnvoll sein, die Methode in eine größeres Projekt, z. B. die Gestaltung einer Homepage oder eines Films über den Stadtteil, einzubetten. So steht der Stadtteil im Fokus, nicht die Selbstinszenierung.



Die Methoden stammen von der früheren Homepage „Gelingende- Beteiligung.de“, die von der Akademie der Jugendarbeit Baden-Württemberg e.V. betrieben wurde.
Wir bedanken uns für die Freigabe zur Übernahme.
www.jugendbeteiligung-bw.de

INTERESSEN- UND SOZIALRAUMERKUNDUNG

Weiterführende Literatur:

Ortmann, Norbert: Die Stadtteilerkundung mit Schlüsselpersonen; Nadelmethode; Jugendkulturenkataster; Leitfaden-Interview mit Schlüsselpersonen. In: Deinet, Ulrich (Hg.): Sozialräumliche Jugendarbeit. Eine praxisbezogene Anleitung zur Konzeptentwicklung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Opladen, S. 74 ff

Quelle:

eigene Darstellung nach Krisch, Richard: Stadtteilbegehung mit Kindern und Jugendlichen. In: Deinet, Ulrich/Krisch, Richard: Der sozialräumliche Blick der Jugendarbeit. Methoden und Bausteine zur Konzeptentwicklung und Qualifizierung. Opladen 2002, S. 91-100